

Leipziger Uhrmacher-Zeitung

Organ der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung, Zentralstelle zu Leipzig

des Verbandes Elsaß-Lothringischer Uhrmacher, der Freien Innung für das Uhrmachergewerbe im Stadt- und Landkreis Bielefeld, der Zwangsinnung der Uhrmacher, Goldschmiede und Optiker zu Bochum, der Zwangsinnung für das Uhrmacher-, Gold- und Silberarbeiter-Handwerk des Kreises Iserlohn und der Uhrmacher-Vereinigung zu Stendal.

Abonnements- und Insertions-Bedingungen siehe auf dem Titelblatt.

Telegramm-Adresse: Uhrmacher-Zeitung Diebener, Leipzig.

Sprech-Anschluß Nr. 2991.

Nachdruck ist nur nach vorheriger Vereinbarung unter genauer Quellenangabe gestattet!

Nr. 9

Leipzig, 1. Mai 1907

14. Jahrg.

Deutsche Uhrmacher-Vereinigung, Zentralstelle zu Leipzig.



Am 15. April fand eine Sitzung der Zentralstelle statt, die von den Mitgliedern Herren Friedrich, Hahn, Herrmann, Hofmann, Magdeburg, Scheibe, Schneider, Scholze, Wacker und Wildner besucht war.

Zunächst beschloß die Versammlung, die Prämiiierung der besten

Lehrlingsarbeiten

in folgender Weise vorzunehmen. Je 10 M. und das Diplom erhalten die mit „vorzüglich“ und je 6 M. die „sehr gut“ zensierten Arbeiten. Nachdem dieser Beschluß einstimmig erfolgt war, wurden die Umschläge, welche die Namen der Einsender enthalten, geöffnet und letztere verlesen. Die Prämiierten sind:

- Arbeit Nr. XI u. XIII: Hugo Schuster bei Herrn H. Hofmann, Leipzig;
" " XII: Martin Friedrich " " " "
" " IX: Ludwig Löwenthal bei Herrn Ed. Zipf, Oberkirch;
" " IV: Oskar Lutz bei Herrn Ernst Uhl, Erstein;
" " XX: Karl Heeger bei Herrn Wilh. Weber, Hersfeld;
" " XXI: Otto Krahl " " " "
" " VI: Rudolf Pohl bei Herrn Gustav Püscher, Haynau in Schl.

Das Diplom erhalten außerdem:

- Arbeit Nr. XIV: H. Albrand bei Herrn H. Albrand, Salder i. Br.
" " I: Jacob Asmussen bei Herrn Ernst Lüttgens, Husum;
" " XVII: Alfred Buntzel bei Herrn G. Vogel, Greifswald;
" " XXIII: Carl Bauer bei Herrn Oswald Kurze, Crimmitschau;
" " II: Fr. Wohlenberg bei Herrn H. Wohlenberg, Tönning;
" " XXII: Paul Schlosser bei Herrn F. Schumacher & Sohn, Helmstedt;
" " XVI: Hermann Wilken bei Herrn Ant. Wilken, Frankfurt a. M.

Die nachträglich eingegangene Arbeit Nr. 25 wurde in der Sitzung geprüft und erhielt die Zensur „ziemlich gut“.

Die Auszahlung der Prämien, die Ausfertigung der Diplome und die Rücksendung sämtlicher Arbeiten ist inzwischen erfolgt

und hoffen wir, daß alle Empfänger die Sendungen in gutem Zustande erhalten haben.

Über die in unserem vorigen Bericht genannte Nomos-Uhrenversandfirma in Glashütte waren sich sämtliche Mitglieder der Zentralstelle einig, daß die erwähnte Reklame für ihre

Schüleruhren

nicht dazu angetan ist, zu dem Ruhme Glashüttes beizutragen. Nach unseren weiteren Erkundigungen bestätigt es sich, daß die Firma in Glashütte bisher keine Fabrikation betreibt, und daß beide Inhaber nicht Uhrmacher sind. Sie beziehen ihre Uhren wie jedes Versandgeschäft und verstehen es nur, vortrefflich Reklame zu machen. Der eine Inhaber war als Reklameleiter für Kathreiners Malzkaffee und Odol tätig, hat also die Propaganda praktisch betrieben, und man kann in dieser Hinsicht wahrscheinlich von ihm noch manches erwarten.

Unsere Kollegen werden aber aus Vorstehendem ersehen, daß sie vor der Nomos keine Scheu zu haben brauchen und jederzeit mit ihr den Wettbewerb aufnehmen können. Dem Publikum gegenüber hat jeder Uhrmacher das Recht zu betonen, daß ein Fachmann mehr Garantien für die von ihm verkauften Uhren bietet, als wie ein von Nichtfachleuten betriebenes Versandgeschäft.

Zu der

Warnung vor einem Schwindler,

die wir in der Nummer vom 15. April brachten, können wir heute nachtragen, daß die Polizei den Betrüger ausfindig gemacht hat. Es ist der Elektrotechniker Josef Ed. Wenzel Czapek aus Böhmen, welcher derartige Schwindeleien schon mehrfach verübt hat. Bedauerlich aber ist, daß die Staatsanwaltschaft es ablehnt, gegen den Czapek das Verfahren einzuleiten, weil er als geisteskrank bekannt ist. Derartige Schwindler können also die Geschäftsleute betrügen, so oft sie wollen und so oft es ihnen glückt, eine Strafe haben sie nicht zu gewärtigen, da es die Gerichte ablehnen, ihnen den Prozeß zu machen. Nach der vom Autohirschel, bzw. Czapek — bewiesenen Schlaueit, mit der er bei seinen Schwindeleien vorgegangen ist, können die Uhrmacher und Goldschmiede sich darauf gefaßt machen, daß er sie weiter als dankbare Objekte seiner geistesgestörten Tätigkeit betrachtet, wenn es diesmal den geschädigten Firmen nicht gelingt, den Genannten, der übrigens in Wien verhaftet worden ist, durch die Unterbringung in einer Irrenanstalt dauernd unschädlich zu machen. Jedenfalls zeigt das Vorkommnis, daß unsere Kollegen derartigen Schwindeleien gegenüber gar nicht vorsichtig genug sein können. Hätten die Berliner Firmen sich erst in Stendal erkundigt, würden sie jetzt nicht den Verlust ihrer Auswahlendungen zu beklagen haben.